

25 Jahre FÖJ in Baden-Württemberg

Festreden anlässlich der Jubiläumsveranstaltung am 24. November 2015 im Neuen Schloss in Stuttgart

Inhalt

Rede von Franz Untersteller , Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg MdL.....	2
Rede von Eva-Maria Armbruster , Stellvertreterin des Vorstandsvorsitzenden des Diakonischen Werks Württemberg.....	7
Rede von Dirk Hennig , Bundesarbeitskreis FÖJ	12

Rede von
Herrn Minister
anlässlich des Festaktes zum 25-jährigen
Bestehen des Freiwilligen Ökologischen Jahrs
am 24. November 2015 in Stuttgart

Gliederung

1. Begrüßung
2. Rückblick auf 25 Jahre FÖJ
3. Beteiligte der Erfolgsgeschichte
4. Das FÖJ als Bildungsjahr
5. Schluss und Dank

- Es gilt das gesprochene Wort -

1. Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete des baden-württembergischen Landtags Rolland, Lehmann, Marwein, Schoch, Poreski, Müller und Lusche, sehr geehrter Herr Bischof Renz, sehr geehrte Frau Moritz (*Landesvors. GEW*) sehr geehrter Herr Dr. Steegmans (*Unterabteilungsleiter für Engagementpolitik BMFSFJ*), sehr geehrter Herr Dr. Klein (*Geschäftsführer Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement*), sehr geehrter Herr Henning (*Vors. Bundesarbeitskreis FÖJ*), sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Träger und der Einsatzstellen; liebe FÖJ'ler, meine sehr verehrten Damen und Herren,

schön, dass Sie alle gekommen sind!

Ich freue mich sehr, gemeinsam mit Ihnen das 25-jährigen Jubiläum des Freiwilligen ökologischen Jahres in Baden-Württemberg zu feiern.

Und 25 Jahre FÖJ sind wahrlich ein Grund zum Feiern!

Gleichzeitig feiert auch die Landeszentrale für politische Bildung ihr 25-jähriges Jubiläum als Träger des FÖJ und ist deutschlandweit der zweitälteste Träger, wozu ich herzlich gratuliere.

Die große Zahl der Ehemaligen FÖJ'ler, die hier her gekommen sind, zeigt, dass sie sich immer noch dem FÖJ verbunden fühlen und gerne darauf zurückblicken.

2. Rückblick auf 25 Jahre FÖJ

Baden-Württemberg hat im Jahr 1990 als eines der ersten Bundesländer das FÖJ als Modellprojekt eingeführt.

Ziel war es, jungen Menschen zu ermöglichen, ein Jahr lang im Natur- und Umweltschutz zu arbeiten und sich gleichzeitig ökologisch und umweltpolitisch fortzubilden.

Gemeinsam mit den Ländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein haben wir in einem dreijährigen Modellversuch damit auch die Grundlage für die im Jahr 1993 erfolgte bundesgesetzliche Verankerung geschaffen.

Heute wird das FÖJ in allen sechzehn Bundesländern angeboten!
Und es wird gemeinsam von Bund und Ländern finanziert.

Angefangen haben wir im Jahr 1990 mit 30 Plätzen. Heute gibt es 226 Plätze!

Wir haben mit der Landeszentrale als einzigem Träger begonnen.

Heute gibt es mit der Landeszentrale, dem Bund der deutschen katholischen Jugend, dem Diakonischen Werk Württemberg und dem Internationalen Bund vier kompetente Träger!

Und ungefähr 3300 junge Frauen und Männer haben in den letzten 25 Jahren in Baden-Württemberg ein Freiwilliges Ökologisches Jahr geleistet.

Ich finde: Das kann sich sehen lassen!

3. Beteiligte der Erfolgsgeschichte

Die Geschichte des FÖJ ist eine Erfolgsgeschichte.

Diesen Erfolg teilen sich viele:

Erstens: die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ohne die ein FÖJ nicht möglich wäre.

Zum einen profitieren die jungen Leute selbst, denn das FÖJ ist ein idealer Rahmen, sich mit Hilfe fachlicher und pädagogischer Betreuung zu orientieren und auf die Ausbildung oder das Studium vorzubereiten.

Zum anderen profitiert die Umwelt vom Engagement der Jugendlichen.

Es werden notwendige Arbeiten geleistet, zum Beispiel im Natur- und Artenschutz oder bei Umweltbildungseinrichtungen.

Das Freiwillige Ökologische Jahr erfüllt aber auch wichtige Funktionen für das Gemeinwohl.

Denn die Jugendlichen nehmen ihr Wissen mit und werden zu echten Sachverständigen und Multiplikatoren in Sachen Umwelt.

Zweitens: die Einsatzstellen, bei denen die Jugendlichen den größten Teil ihrer Zeit verbringen.

Die Jugendlichen können dabei zwischen einer großen Zahl von Einsatzstellen wählen, die über das ganze Land verteilt sind – von gemeinnützigen Umweltverbänden und Naturschutzzentren über öffentliche Verwaltungen, Bildungseinrichtungen oder landwirtschaftliche Betriebe bis hin zu privatwirtschaftlichen Unternehmen.

Ohne die Bereitschaft dieser Einsatzstellen wäre das FÖJ nicht möglich.

Aber auch die jeweilige Einsatzstelle gewinnt durch die Auseinandersetzung mit den oft unkonventionellen Ideen und dem Schwung der jungen Menschen.

Drittens: die Träger des FÖJ, die für die organisatorische Durchführung und für die pädagogische Begleitung des FÖJ verantwortlich sind.

Sie sorgen dafür, dass die Bildungsarbeit und die Qualität des FÖJ in Baden-Württemberg stets auf hohem Niveau und bundesweit anerkannt sind.

Diese Erfolgsgeschichte müssen wir fortschreiben!

Es gilt daher, weitere Verbesserungspotenziale in der Zusammenarbeit auszuloten.

Wir müssen Synergieeffekte stärker nutzen, um das Angebot kosteneffizient weiter zu verbessern, damit wir auch für die Zukunft gut aufgestellt sind.

4. Das FÖJ als Bildungsangebot

Das FÖJ hat sich als Verbindung von aktivem Engagement für die Umwelt, Umweltbildung, Persönlichkeitsentwicklung und Berufsorientierung junger Menschen bewährt.

Und es hat sich als feste Größe im Angebot der Freiwilligendienste etabliert.

Das FÖJ steht dabei im Kontext einer Bildung zur nachhaltigen Entwicklung.

Und die Rolle des FÖJ als Bildungsjahr möchte ich ganz besonders hervorheben.

Denn Bildung ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung, wenn wir die großen Herausforderungen unserer Zeit, wie Globalisierung, demografischer Wandel, Ressourcenverknappung, und Klimawandel meistern wollen.

Wer für eine nachhaltige Entwicklung gewonnen werden soll, muss über die Probleme und Herausforderungen ebenso wie mögliche Lösungen informiert sein!

5. Schluss

Umweltschutz lebt vom Mitmachen.

Der Staat alleine kann es nicht richten!

Er braucht Verbündete: für den Umweltschutz aufgeschlossene Menschen, die bereit sind, sich freiwillig zu engagieren, aber auch Organisationen und Unternehmen, die eine Beteiligung und Mitgestaltung unterstützen.

Ihnen allen, den Verbündeten in Sachen Umweltschutz, möchte ich deshalb meinen Dank aussprechen!

Ich wünsche dem FÖJ auch für die nächsten 25 Jahre viel Erfolg und Ihnen allen nun ein schönes Fest.

Vielen Dank!

**Ansprache Eva-Maria Armbruster, Stellvertreterin des Vorstandsvorsitzenden
des Diakonischen Werks Württemberg beim FÖJ-Jubiläum am 24.11.2015 im
Neuen Schloss in Stuttgart**

Sehr geehrter Herr Minister Untersteller,
liebe Vertreter/innen aus dem Landtag von Baden-Württemberg,
liebe FÖJ-Teilnehmer/innen von heute und aus früheren Jahren,
sehr geehrter Herr Dr. Steegmans,
sehr geehrter Herr Wehle,
liebe Vertreter/innen der Träger des FÖJ aus ganz Deutschland,
sehr geehrter Herr Hennig,
liebe Vertreter/innen aus den Einsatzstellen des FÖJ,
sehr geehrte Damen und Herren,

25 Jahre Freiwilliges Ökologisches Jahr in Baden-Württemberg! Da ist eine wunderbare Idee groß geworden, ein Kind der Umweltbewegung. Das FÖJ zeigt Wirkung, es bringt Impulse für alle, die mit ihm in Berührung kommen, seien es die Freiwilligen selbst, die Einsatzstellen, die Träger, Verbände, zivilgesellschaftliche Organisationen und staatliche Stellen.

Jedes Jahr nehmen bundesweit rund 2.800 junge Menschen am FÖJ teil, in Baden-Württemberg sind es gut 220. Die Organisation des FÖJ unterscheidet sich in den Bundesländern, die Praxis kaum. Praktischer Einsatz in ökologischen Projekten und Einsatzstellen, pädagogische Begleitung durch Trägerorganisationen in Form von Seminarwochen sowie individuelle Unterstützung, wo sie nötig ist: Das Modell der Freiwilligendienste funktioniert tadellos. Das gilt auch für die große Schwester des FÖJ, das Freiwillige Soziale Jahr.

Neue Eindrücke

Anderes Lernen

Berufliche Ersterfahrungen

Selbstwirksamkeit

Freiraum, um gute Entscheidungen für die Zukunft treffen zu können:

Vor allem im Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder ein Studium entfaltet das FÖJ sein Potenzial als Bildungs- und Orientierungsjahr.

Die Träger, für die ich hier spreche, verantworten diesen Prozess. Es sind dies: Die Landeszentrale für politische Bildung. Die katholischen FW-Dienste. Die Diakonie Württemberg. Und der Internationale Bund. Sie organisieren auch die Beratung und Vermittlung der Bewerber/innen, sorgen dafür, dass die Gelder fließen und unterstützen bei Problemen und Konflikten in einzelnen Fällen.

Die Träger in Baden-Württemberg haben für die Zukunft eine Vision formuliert – Sie sehen das auch hier auf dem Roll-up und den Karten auf Ihren Plätzen:

Für jeden Tag im Jahr einen FÖJ-Freiwilligen, und weil das kommende Jahr ein Schaltjahr ist: 365 + 1 Plätze! Das bedeutet einen deutlichen Ausbau des FÖJ im Land. Dafür wollen wir uns einsetzen.

Warum diese Vision?

„Was bringt uns die Welt, wenn sie nicht mehr bewohnbar ist?“

1. Bewohnbare Welt: Das ist unser Auftrag.

Im christlichen Kontext reden wir von der Bewahrung der Schöpfung. Angesichts der vielen ökologischen Krisen geht es darum, Zusammenhänge zu begreifen und Alternativen zu finden. Was bedeutet „bewohnbare Welt“? Was verstehen wir unter „gesundem Wachstum“? Wohin gehen unsere Kräfte? In den vergangenen Wochen konnte man in den Nachrichten hören, dass der Mond vermutlich bewohnbar ist (der Südpol des Mondes bietet ausreichenden Schatten) – soll das etwa die Lösung sein?

⇒ Wir wünschen uns 365 + 1 Erfahrungsstellen für eine bewohnbare Erde

„Viele wissen nichts über die Natur. Im FÖJ lernt man die Natur kennen und auch, wie man mit ihr umgeht.“

2. Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Das FÖJ gehört in den Kontext der Maßnahmen zur „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“. Die jungen Freiwilligen erhalten die Chance, in den Handlungsfeldern Ökologie, Ökonomie und so zu lernen und sich für eine zukunftsfähige Entwicklung einzusetzen. Prägende Naturerlebnisse und vielfältige Erfahrungen, etwa

- in welcher Weise Kindergartenkinder im Wald unterwegs sind und Natur erleben – (*„Ich weiß jetzt, was Glück ist.“*),

- wie Schulkinder auf dem Bauernhof darüber staunen, wo die Milch wirklich her kommt – und wie sie selbst das Woche für Woche begleiten,
- wie Jugendliche im Jugendbeirat, der 2012 vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg eingerichtet wurde, über ihre Zukunft diskutieren – und wie sie selbst diesen Prozess mit organisieren,
- wie Ehrenamtliche die Krötenwanderungen in einem Stadtgebiet umsetzen – und wie sie für die Koordination selbst die Verantwortung übernehmen,

all diese Erfahrungen lassen die Jungen Freiwilligen zu Multiplikatoren für Nachhaltigkeit werden. Das FÖJ fördert das Bürgerschaftliche Engagement!

„Die Welt braucht ökologische Ideen und junge Leute, die kreativ und mit Tatendrang die Welt verändern wollen.“

3. Ziele, Zukunft

[Klimagipfel (30.11.-11.12.15 in Paris): Nach einer Analyse des *Grantham Institute for Climate Change* am Imperial College London, die Mitte August veröffentlicht wurde, müssten sich die bisherigen Klimaschutzvorhaben bis 2030 mindestens verdoppeln, damit eine mindestens 50%ige Chance besteht, die globale Erwärmung auf zwei Grad zu begrenzen.

Das könnte beinahe mutlos machen. Wer mutlos wird, hat keine Kraft zum Handeln. Das FÖJ bietet die Möglichkeit, anzupacken und sich diesen großen Aufgaben zu stellen:

- Unsere Jugend bekommt durch ein FÖJ die Chance, sich mit ihrer Zukunft auseinanderzusetzen, eigene Kreativität zu entdecken und das eigene Potenzial für den Klimaschutz zu entwickeln.
- In einem FÖJ haben die Jugendlichen Zeit, im Kontakt eine lebendige Beziehung mit der Natur aufzubauen und sich mit den Aufgaben zur Nachhaltigkeit auseinander zu setzen.

Das stärkt die Persönlichkeit der Teilnehmenden, schafft Solidarität und befähigt zum praktischen und politischen Handeln.

„Ein Jahr im Einklang mit der Natur - Gesundheit lernen und leben“

4. Was leisten die Freiwilligen im FÖJ für unser Land?

Das Baden-Württembergische FÖJ bietet derzeit...

- vom Land geförderte Plätze für 210 Teilnehmende (plus einige weitere, die keine Förderung durch das Land genießen)

Sie arbeiten in...

- weit über hundert Einrichtungen: Waldkindergärten, Schullandheime, Jugendfarmen, Bauernhöfe, Bildungshäuser, Umweltschutzverbände und andere Lernorte. Sie bringen dort ihre Arbeitskraft und ihre Kreativität ein.

Sie haben Kontakt zu...

- Tausenden von Kindern, Jugendlichen, Menschen mit Handicap, Erwachsenen, Familien,...
- Sie tragen ihre Erfahrungen in ihre Freundeskreise, zu ihren Verwandten und leisten damit unbezahlbare Öffentlichkeitsarbeit! Tag für Tag ein ganzes Jahr lang.

„Das FÖJ ist vielseitig, viele würden es gerne machen, aber es gibt zu wenig Stellen“

5. Zahlen

Die Vision der Träger des FÖJ (365+1) lässt sich auch mit Bedarf und Zahlen begründen. Auf Ba-Wü entfallen 13% der Bevölkerung der Bundesrepublik, aber nur knapp 8% der bundesweit geförderten FÖJ-Plätze.

Auf jeden der vom Land geförderten FÖJ-Plätze bewerben sich durchschnittlich 5 Jugendliche.

In bestimmten Tätigkeitsbereichen müsste ein FÖJ außer Frage stehen:

- Waldkindergärten: Landesweit gibt es 240 Waldkindergärten (2014) und es sollten unbedingt mehr werden. Nur in 14 sind FÖJ-Plätze eingerichtet.
- Jugendfarmen und Aktivspielplätze: in Ba-Wü etwa 60 und es sollten unbedingt mehr werden. Aktuell 9 FÖJ Plätze
- Lernort Schulbauernhof: in Ba-Wü nur einige wenige und es sollten unbedingt mehr werden. Aktuell 7 FÖJ Plätze.

Darüber hinaus werden sich die Träger um die Beteiligung und Integration von Benachteiligten, auch von Flüchtlingen bemühen. Eine weitere Herausforderung, die nach Ausbau ruft.

Die Freiwilligen des vergangenen Jahrgangs haben es so formuliert:

„Das FÖJ nicht einmachen, denn es ist eine runde Sache“

Lassen Sie uns also gemeinsam an der Vision 365+1 arbeiten. Ein Jubiläum wie das heutige ist ein guter Startpunkt.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

[Rot geschriebene Zitate sind O-Töne von Freiwilligen]

Festrede zu 25 Jahren FÖJ in Baden Württemberg

von Dirk Hennig

Vorstandsvorsitzender des Bundesarbeitskreises (BAK) der FÖJ-Träger in Deutschland

Vorstandsvorsitzender des Fördervereins Ökologischer Freiwilligendienste (FÖF) e.V.

Leiter der zentralen Stelle des FÖJ Rheinland-Pfalz im Forstamt Hachenburg/Forstliches Bildungszentrum

Sehr geehrter Herr Minister Franz Untersteller,
sehr geehrte Abgeordnete,
sehr geehrte Vertreter/innen des Ministeriums,
liebe FÖJ-Träger,
liebe Einsatzstellen,
liebe FÖJ-Teilnehmenden,
liebe Kolleginnen und Kollegen aller FÖJ-Träger, die ihr aus ganz Deutschland ange-
reist seid,
liebe Gäste,

ich bin heute nicht alleine hergekommen! Der Bundesarbeitskreis (BAK) der 51 FÖJ-Träger hält in Stuttgart seine dreitägige Jahreskonferenz ab und alle sind eigens von der Konferenz her gekommen, um mit Ihnen das Jubiläum zu feiern.

Wir alle gratulieren dem FÖJ Baden-Württemberg zu 25 Jahren ökologischem Engagement und attraktiven Bildungsangeboten im FÖJ und das auf höchstem Niveau.

Das ist eine Leistung des Landes, der Träger mit ihren FÖJ-Pädagogen, der Einsatzstellen und ganz besonders eine Leistung der weit über 3.000 FÖJ'ler/innen, die hier im Land mit ihrem Einsatz das FÖJ mit geformt haben.

All diese genannten Akteure verbindet ein für das FÖJ so typischen Idealismus:

Es geht dem **Land Baden-Württemberg** *nicht* darum, mit dem FÖJ einfach nur ein tolles BNE-Projekt zu haben.

Es geht auch **den Trägern** *nicht* um das FÖJ zur eigenen Selbstdarstellung.

Es geht **den Einsatzstellen** *nicht* um den Einsatz von Freiwilligen als Arbeitskräfte, wie es Einsatzstellen mancher anderer Freiwilligendienste vorgeworfen wurde.

Und es geht **den Freiwilligen** *nicht* darum, ein Jahr ihres Lebens abzusetzen, weil ihnen nichts Besseres eingefallen ist.

Es geht allen gemeinsam darum, sich für Natur und Umwelt und eine nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft einzusetzen.

Über diese Grundidee des FÖJ und das, was unsere jungen Freiwilligen im FÖJ daraus machen, möchte ich in meinen folgenden Ausführungen sprechen.

Teil I) Die Idee des FÖJ:

Das „Ö“ in unserem FÖJ führt häufig in der Öffentlichkeit zu Missverständnissen. Die Ökologie wird oft noch als Teilgebiet der Biologie wahrgenommen und man könnte meinen, es ginge dem FÖJ darum, den Gartenteich vor der Haustür zu untersuchen, Kröten einzusammeln oder Vögel zu zählen. Das alles tun wir (unter anderem) ja auch im FÖJ. Aber es geht eben um sehr viel mehr. Das „Ö“ in unserem FÖJ bezieht sich auf das das eine allumspannende ökologische System, von dem wir als Menschen ein Teil sind und für das wir eine Verantwortung tragen.

So versteht sich das FÖJ denn auch als ein ökologisch-gesellschaftspolitisches Engagement- und Bildungsjahr.

Das FÖJ hat aus seiner Gründungszeit seit dem Jahr 1986 zwei wichtige Aspekte aus der damaligen öffentlichen Diskussion aufgegriffen, die bis heute in die Arbeit des FÖJ hineinwirken: 1.) das Ökologische und 2.) das Politische:

In der Ökologie haben damals unter anderem das Waldsterben und Katastrophen wie die der atomare Gau in Tschernobyl eindrücklich klar gemacht, dass die Erde und damit auch unsere menschliche Existenz bedroht sind. Es wurde vor allem deutlich:

Ein „Weiter so!“ kann es nicht geben.

Es muss sich etwas verändern und mit dieser Veränderung ist ein tiefgreifender gesellschaftlicher Wandel gemeint, der bei jedem Einzelnen von uns beginnen muss. Damals wurde zudem in Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte die Rolle der Zivilgesellschaft und des einzelnen Bürgers immer wieder diskutiert. **Demokratie wurde als etwas erkannt, was man nicht einfach hat, sondern als etwas, das**

täglich aufs Neue gewagt werden muss. Und das ist der politische Aspekt, der besonders auch im FÖJ Baden-Württemberg bis heute tief verankert ist.

Wir Träger bieten zusammen mit den Einsatzstellen einen Rahmen dafür, dass junge Menschen sich für die Gestaltung unserer Gesellschaft engagieren können, auch über das FÖJ hinaus.

Bürgerschaftliches Engagement setzt den mündigen Bürger voraus, braucht die Fähigkeit sich in demokratischen Entscheidungsprozessen einzubringen und braucht Gestaltungskompetenz. Daraus folgt: **Engagement braucht Bildung!**

Unsere Engagement-Angebote und unsere Bildungs-Angebote im FÖJ bedingen sich gegenseitig.

Diese Angebote des FÖJ treffen damals wie heute den Nerv der Zeit und wir haben nicht nur in Baden-Württemberg weit mehr Bewerber/innen als wir Plätze anbieten können.

Teil II) Die Teilnehmenden im FÖJ:

Lassen sie mich im zweiten Teil meiner Rede auf die jungen Menschen zu sprechen kommen, die sich im FÖJ engagieren. Auch hier möchte ich zunächst mit einem häufig anzutreffenden Missverständnis aufräumen: Sie kommen nicht als Freiwillige zu uns, um sich nur Aufgaben zuweisen zu lassen und pädagogisch betreut zu werden.

Sie wollen ihre eigenen Ideen einbringen, wollen etwas bewegen und wollen die Wirksamkeit ihres Tuns sehen können. Die aktuelle Evaluation der Freiwilligendienste in Deutschland hat zudem herausgefunden, dass den FÖJ'ler/innen ihre Persönlichkeitsentwicklung besonders wichtig ist. Sie wollen etwas lernen und das vor allem durch praktisches Tun.

Viele FÖJ'ler/innen haben dabei genau die vorhin beschriebene Mit-Gestaltung der Gesellschaft vor Augen und wollen zusammen mit der Einsatzstelle oder in FÖJ-Projekten mit anderen etwas tun. Die demokratisch gewählten FÖJ-Sprecher/innen bringen sich sogar aktiv in die Politik ein. Andere sehen eher Gestaltungsmöglichkeiten in ihrer privaten Lebenswelt, wenn sie zum Beispiel nach einem FÖJ-Seminar zum Thema Ernährung als kritische Kunden im Supermarkt einkaufen gehen oder an anderer Stelle ihren Lebensstil nachhaltig verändern.

Das, was wir mit unserem FÖJ anbieten und das, was junge Menschen vom FÖJ wollen, passt also genau zusammen.

Und wir brauchen diese manchmal ganz unkonventionellen Ideen der jungen Generation. Auf einer der FÖJ-Konferenzen in Baden-Württemberg hatten mir Einsatzstellenleiter davon berichtet, wie sehr die FÖJ'ler/innen frischen Wind, neue Ideen und neue Perspektiven in ihre Einrichtung bringen.

Gerade hier im Land wurden von den Pädagogen gute Erfahrungen damit gemacht, **dass wir jungen Menschen etwas zutrauen, ihnen Gestaltungsfreiheiten geben.** Mündige Bürger bekommt man nicht, in dem man immer mehr Regeln aufstellt, sondern ihnen Freiheiten gibt, mit denen sie lernen, verantwortungsvoll umzugehen. Zur Lösung der gesellschaftlichen Probleme brauchen wir neue Ideen, gerade auch die der Jugend.

Und sind wir mal ehrlich: Wer von uns „reiferen“ Menschen weiß denn, wie wir die Welt retten sollen? **Wir alle sind Suchende in einer Welt voller Fragen.**

Gemeinsam können wir etwas bewegen! Lassen sie uns noch mehr als bisher **die junge Generation mit ins Boot holen, um Zukunft zu gestalten.**

Ich konnte mich in den letzten Jahren immer wieder davon überzeugen, dass das Land Baden-Württemberg mit seinem FÖJ einen Rahmen geschaffen hat, der jungen Menschen Halt und Orientierung gibt, aber vor allem auch die Freiheiten für die Verwirklichung eigener Ideen.

Zusammenfassend sage ich mit den Worten von Physiker Peter Dürre, die ich hier direkt auf das FÖJ beziehe: „**Es geht um Teilhabe an einer unteilbaren Welt**“

Schluss:

Ich habe meine bisherigen Ausführungen vor allem auf die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft ausgerichtet. Ich möchte aber auch noch einmal einen Appell an die Politik in Baden-Württemberg richten, **den Nachhaltigkeitsgedanken auch auf das FÖJ selbst zu übertragen.**

Es gibt hier im Land weit mehr Bewerber/innen als Plätze. Wo bleibt hier die Nachhaltigkeit?

Wo bleiben die Möglichkeiten für junge Menschen, die sich an der nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft beteiligen wollen, aber keinen FÖJ-Platz bekommen können?

Das FSJ hat mehr als das 10-fache an Plätzen! Warum bleibt das FÖJ so klein, trotz der großen Nachfrage von jungen Menschen?

Die heute vorgestellten Pläne zur Ausweitung der Platzzahlen begrüße ich daher sehr. Das ist der Schritt in die richtige Richtung! Nur muss dieser Schritt jetzt auch konkret gegangen werden.

Es geht schließlich darum, **dass das Engagement für die Zukunft eine Zukunft hat.**

Seien Sie stolz auf die zurückliegenden 25 Jahre, seien Sie stolz auf Ihr FÖJ, aber ruhen Sie sich nicht auf dem Erreichten aus, denn **die Gesellschaft braucht das Engagement seiner Bürger.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ansprechpartner

Wolfgang Hinz-Rommel, Abteilungsleiter, Freiwilliges Engagement im Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V.

Kontakt: hinz-rommel.w@diakonie-wuerttemberg.de

Redaktion

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17-18

10179 Berlin

+49 (0) 30 6 29 80-11 5

E-Mail: newsletter@b-b-e.de

Web: www.b-b-e.de